

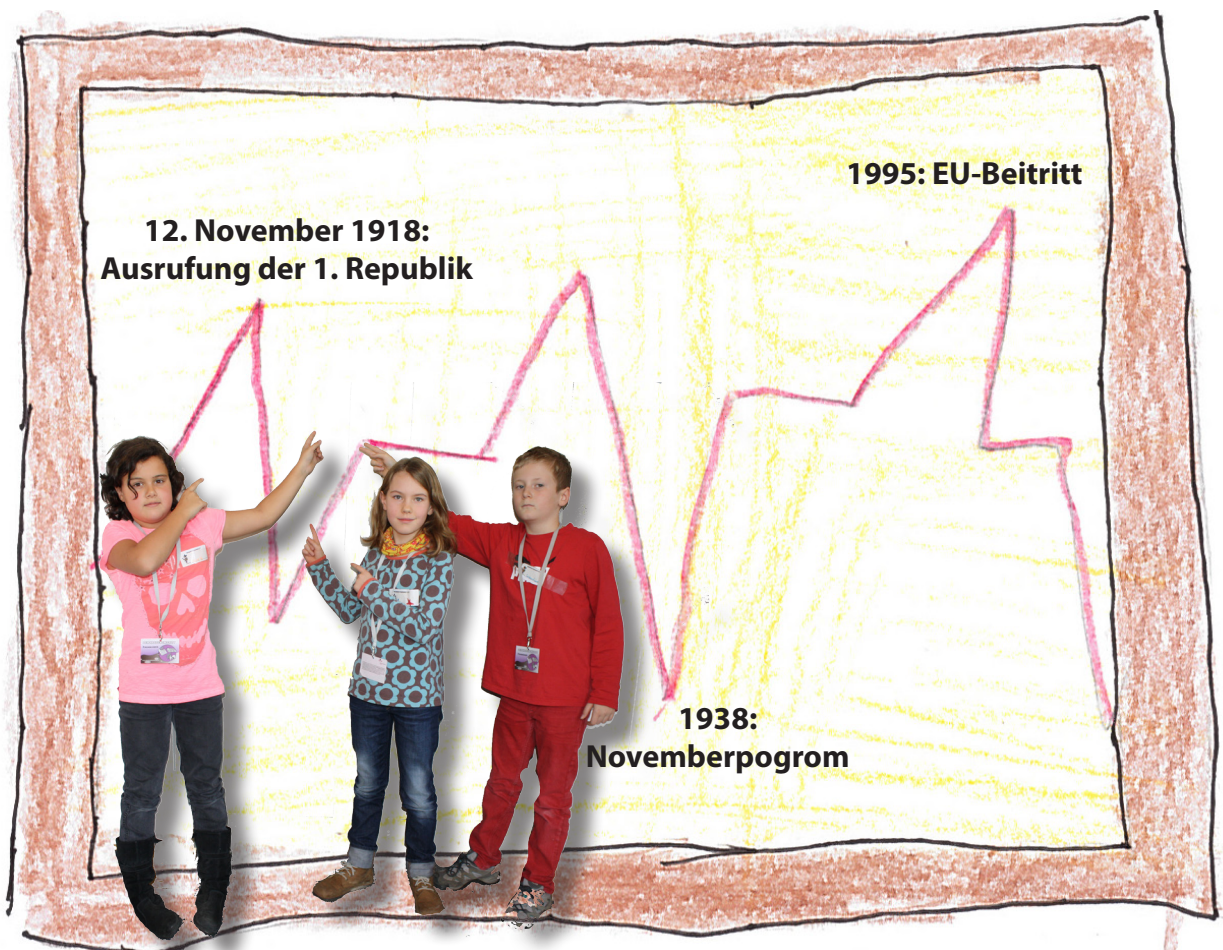
DEMOKRATIEWERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 897

Dienstag, 12. November 2013

HÖHEN UND TIEFEN IN ÖSTERREICHS GESCHICHTE



In Österreichs Geschichte gab es Höhen und Tiefen, gute und schlechte Zeiten. Mehr dazu findet ihr in dieser Zeitung.



Sebastian (9)

Hallo! Wir sind die 4B der Volksschule Prandaugasse. Heute sind wir zum dritten Mal in der Demokratiewerkstatt. Die Vergangenheit und die Geschichte Österreichs sind unser heutiges Thema. Eine unserer Gruppen beschäftigte sich mit „Gewaltentrennung und Volksabstimmung“, eine andere wiederum hatte als Thema „Demokratie und Wahlrecht“. Weitere Gruppen beschäftigten sich mit der „Verfassung“, dem „Parlament“, der „Republik Österreich“ und dem „Novemberpogrom“. Viel Spaß!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

VON DER MONARCHIE ZUR REPUBLIK

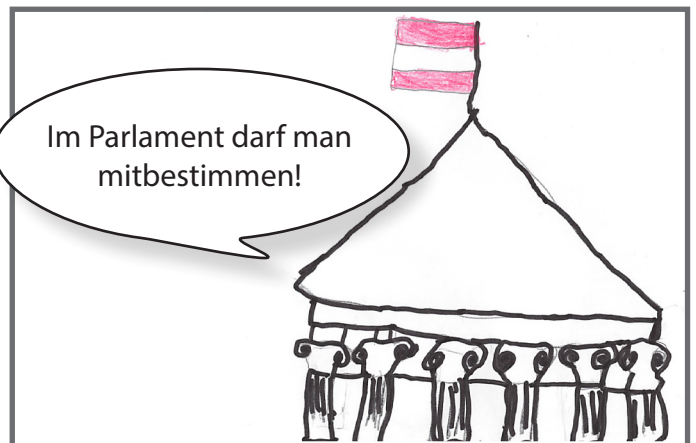
Wir erzählen euch mehr darüber und erklären, wie es dazu gekommen ist.

In einer demokratischen Republik wählt das Volk seine VertreterInnen. Das Oberhaupt im Staat ist bei uns in Österreich Bundespräsident Heinz Fischer. Das Gute an einer demokratischen Republik ist, dass alle StaatsbürgerInnen mitbestimmen dürfen.

In Österreich hat es viele Jahrhunderte eine Monarchie gegeben. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde das Kaisertum Österreich gegründet. Damals hat Kaiser Franz I. regiert. Das Volk durfte nicht mitbestimmen. Das gefiel dem Volk nicht. Die meisten Leute waren damals sehr arm, dem Adel ging es gut. Mitte des 19. Jahrhunderts gab es dann endlich das erste Parlament. Dort war aber nicht das gesamte Volk vertreten. Einige Jahre später konnte das Volk schon mehr mitbestimmen. 1918, kurz vor dem Ende des 1. Weltkriegs, versuchte der letzte österreichische Kaiser Karl I. die österreichisch-ungarische Monarchie zu verändern. Das schaffte er aber nicht und musste deshalb kurz nach Kriegsende Österreich verlassen. Er verzichtete auf seinen Anteil an den Staatsgeschäften. Damit war die Monarchie in Österreich zu Ende. Es wurde am 12. November 1918, also genau heute vor 95 Jahren, die Republik Deutschösterreich ausgerufen. Österreich wurde eine demokratische Republik. Viele Dinge mussten neu geregelt werden. Und das Volk durfte dabei mitbestimmen. Das ist aber eine andere Geschichte ...



Die demokratische Republik Österreich wird am 12. November 1918 ausgerufen.



Es gibt ein Parlament, das ALLE BürgerInnen vertritt.



Der Kaiser verlässt Österreich.



Batuhan (10), Daniel (10) und Samuel (9)

VERFASSUNG

Wir vier erzählen dir mehr über die Verfassung!

In der Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze Österreichs. Alle anderen Gesetze bauen darauf auf. Man kann die Verfassung nicht leicht ändern. Die erste Verfassung der Ersten Republik hat Hans Kelsen 1920 gestaltet. Sie hat sich in den letzten 90 Jahren immer wieder verändert.



Das Bundes-Verfassungsgesetz.

In der Verfassung werden viele Dinge festgelegt: die Neutralität, wie der Staat aufgebaut ist, das Wahlrecht, die Menschenrechte, wie unsere Fahne aussieht oder dass unsere Amtssprache Deutsch ist. In der Verfassung steht auch, dass Österreich eine demokratische Republik ist, in der es ein Parlament gibt. Eine wichtige Änderung der Verfassung passierte 2007 beim Wahlalter; es wurde von 18 auf 16 Jahre gesenkt.



Die Schulordnung der Volksschule Prandaugasse.

Auch in unserer Schule gibt es ganz wichtige Regeln, wie z. B. kein Kaugummikauen oder nicht im Schulhaus laufen; aber auch Aufzeigen, wenn man etwas sagen, fragen oder antworten will. Die Pausen sind mindestens 5-6 Minuten lang. Nur wenn besondere Tage sind, dürfen wir 10-20 Minuten Pause machen. Aber es gibt noch viel mehr Regeln. Das alles steht in dem Buch der Schulordnung.

Meine Urgroßmutter ist 1918 geboren, das war in dem Jahr, in dem der 1. Weltkrieg zu Ende ging.



Ava (9), Kani (9), Isabela (9) und Pelin (9)

Anhand unserer Beispiele könnt ihr erkennen, dass die Verfassung so ähnlich wie eine Schulordnung ist. In der Bundesverfassung stehen die wichtigsten Gesetze, die für Österreich gelten, in unserer Schulordnung sind die Regeln aufgeschrieben, die für unsere Schule gelten. Jede Klasse muss sich an die Schulordnung halten und kann eigene Regeln festlegen. Diese dürfen aber der Schulordnung nicht widersprechen.

DER UNTERGANG DER DEMOKRATIE

Im Jahr 1933 und 1934 gab es einige furchtbare Ereignisse in Österreich. Über diese schlimmen Ereignisse werden wir euch in unserem Artikel berichten.

Wegen Unstimmigkeiten bei einer Abstimmung im Parlament traten die Nationalratspräsidenten zurück. Der damalige christlichsoziale Bundeskanzler Engelbert Dollfuß sprach von einer „Selbstausschaltung des Parlaments“. Dollfuß regierte von da an ohne Parlament. Das Leben in Österreich änderte sich dramatisch, zum Beispiel gab es keine Pressefreiheit mehr, man durfte nicht öffentlich gegen die Regierung Dollfuß demonstrieren und die Todesstrafe wurde wieder eingeführt. Politische Gegner wurden nicht toleriert und für alle, die sich gegen Dollfuß stellten, begann eine schwierige Zeit. So erging es zum Beispiel auch den Sozialdemokraten. Ihr militärischer Verband, der Schutzbund, wurde verboten, blieb aber illegal bestehen.

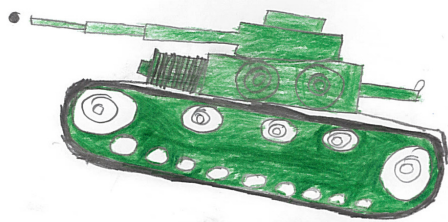


DEMONSTRATIONSVERBOT

Im Februar 1934 brach in Österreich ein Bürgerkrieg aus. Es brach ein Kampf zwischen den Schutzbündlern und der Regierung Dollfuß, unter Unterstützung des Bundesheers, der Polizei und der Heimwehr. Die Heimwehr war die bewaffnete Organisation der Christlichsozialen Partei. Der Krieg zwischen den beiden Parteien dauerte nur wenige Tage. Es starben über 300 Menschen, und es kam im Anschluss zu zahlreichen Verhaftungen und Hinrichtungen. Der Aufstand der Sozialdemokraten wurde niedergeschlagen und zahlreiche ihrer Mitglieder verhaftet und hingerichtet. Daraufhin wurde auch die Sozialdemokratische Partei verboten.



KEINE PRESSEFREIHEIT



Damals herrschte Gewalt auf der Straße.

1933 war Manuels Uroma erst ein Jahr alt.



Christian (9), Manuel (9) und Paolo (10)



Bürgerkrieg in Österreich.

75 JAHRE NOVEMBERPOGROM

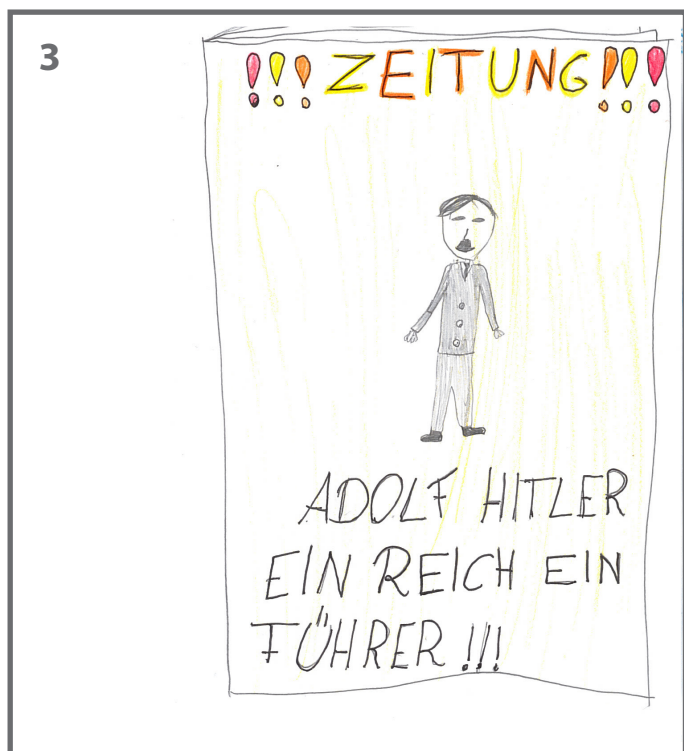
Dieses Ereignis ist kein Grund zum Feiern, sondern zum Nachdenken. Wir erzählen euch, was vor 75 Jahren Furchtbares in Österreich passiert ist.



Vor 75 Jahren, 1938, war Adolf Hitler mit der Partei NSDAP in der Regierung und an der Macht. Das war damals eine Diktatur. Das Volk durfte nicht mitbestimmen, und es herrschte Ungerechtigkeit. Juden wurden sehr schlecht behandelt und verfolgt.



Am 9. und 10. November 1938 fanden in der Nacht die Novemberpogrome statt. Im Lexikon steht, dass das Wort „Pogrom“ Hetze und Ausschreitung gegen religiöse Gruppen bedeutet. Damals wurden in einer Welle der Gewalt Synagogen angezündet, jüdische Geschäfte zerstört und Juden und Jüdinnen getötet oder verhaftet.



Das haben aber nicht nur Armee oder Polizei des Hitler-Staates gemacht, sondern auch ganz "normale" Bürger und Bürgerinnen. Diese waren zornig und wütend auf die Juden. In den Zeitungen und auf Plakaten wurde nämlich nur Schlechtes über die Juden geschrieben, und die Leute haben das damals zumeist geglaubt. Die NSDAP hat die Novemberpogrome gezielt geplant, und das Volk gegen die Juden aufgehetzt.

Sebastians
Uropa hat zu dieser
Zeit gelebt und war Soldat im 2.
Weltkrieg. Maries Uropa hat es auch
miterlebt und ist erst im März
2012 gestorben.



Klara (9), Sebastian (9) und Marie (9)

Die letzte Regierung bildeten zwei Parteien, und zwar SPÖ und ÖVP. Zur Regierung gehören der Kanzler, der Vizekanzler und die Minister und MinisterInnen. Die Regierung darf Gesetze vorschlagen, und das Parlament stimmt darüber ab. Österreich ist heute eine Demokratie.

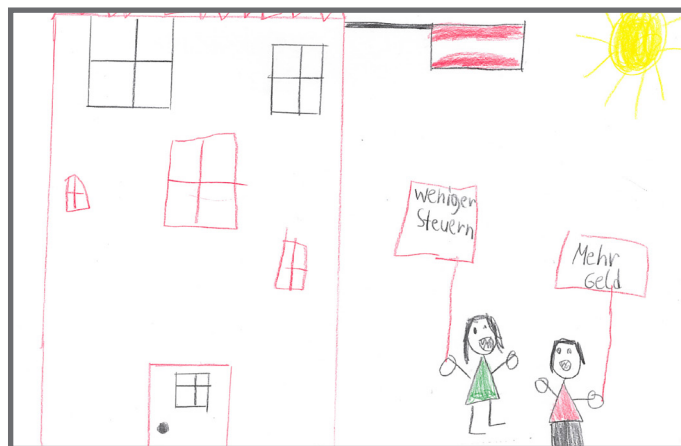
DEMOKRATIE UND INTERESSENVERTRETUNG

Bei einer Wahl wählt man Personen, die die Interessen ihrer WählerInnen vertreten. Man kann in Österreich ab 16 Jahren wählen - zum Beispiel bei der Nationalratswahl. Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten, also VolksvertreterInnen.

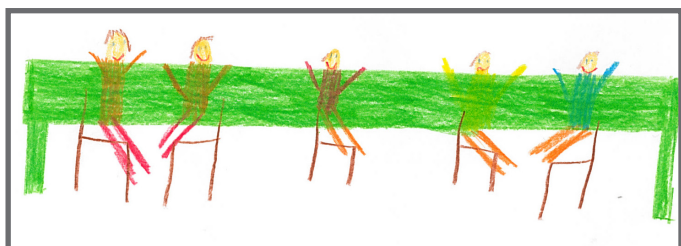
Aber es gibt noch andere Interessenvertretungen. Habt ihr schon einmal etwas von der WKO (Wirtschaftskammer), der AK (ArbeiterInnenkammer), dem ÖGB (Gewerkschaftsbund oder der LK (Landwirtschaftskammer) gehört? Das sind Interessenvertretungen und man nennt diese „Sozialpartner“. Die Sozialpartnerschaft gibt es seit den 60-er und 70-er Jahren. ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen haben manchmal unterschiedliche Interessen. In solchen Fällen treffen ihre VertreterInnen zusammen und überlegen, wie sie gemeinsam zu einer Lösung kommen könnten, z. B. bei Löhnen, Arbeitszeiten oder Arbeitsbedingungen. Manchmal finden sie keine Lösung, und es kommt zum Streik. Das bedeutet, dass die ArbeitnehmerInnen die Arbeit niederlegen. Ohne die Sozialpartner würde es mehr Streiks in Österreich geben.



Bei der Wahl wählt man seine Interessenvertretung.



Wenn die Interessen nicht vertreten werden, gibt es manchmal Streik.



ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen diskutieren.

Ich möchte mehr Geld für meine Milch und Eier!



Landwirtschaftskammer

Ich möchte bessere Arbeitsbedingungen!



LehrerInnen-gewerkschaft

Ich möchte mehr Gehalt haben!



ArbeitnehmerInnen-kammer

Ich möchte weniger Steuern zahlen!



Wirtschaftskammer

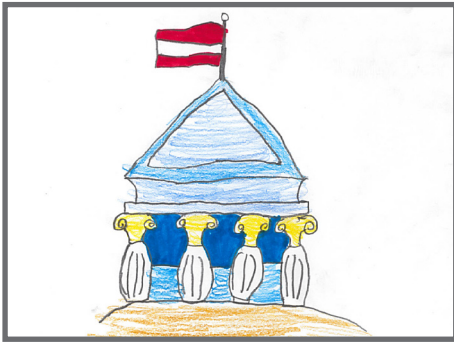
Als meine Oma 1957 zu arbeiten begann, wurde in Österreich die Sozialpartnerschaft gegründet.



Melissa (9), Clemens (9) und Elisa (10)

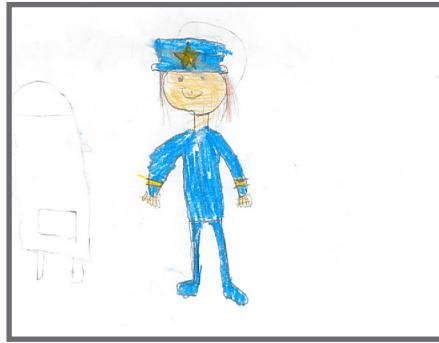
GEWALTENTEILUNG UND VOLKSABSTIMMUNG

In einer Demokratie wie Österreich ist es ganz wichtig, dass die Macht im Staat aufgeteilt ist. Sie wird in drei Bereiche geteilt. Die Macht ist aufgeteilt, damit kein Streit entsteht und nicht eine Person oder eine Gruppe zu viel Macht hat. Wenn nur einer alleine herrscht, gibt es keine Gewaltenteilung, das nennt man Diktatur. In Österreich gab es einmal eine Monarchie, später eine Diktatur, und heute leben wir in einer demokratischen Republik.



Gesetzgebung (Legislative)

Im Parlament werden Gesetze beschlossen.



Die Regierung und Verwaltung (Exekutive)

setzt die Gesetze um. Dazu gehören auch die LehrerInnen und PolizistInnen.

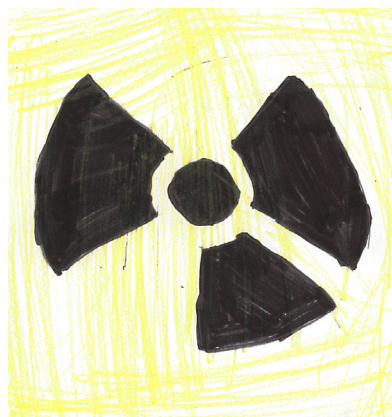


Rechtssprechung (Judikative)

Die Richter und Richterinnen dürfen Strafen aussprechen.

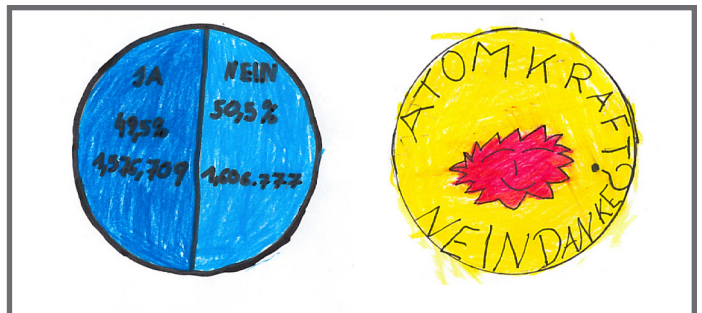
Wenn das Parlament ein Gesetz mit besonderem Rückhalt der Bevölkerung bestimmen möchte, kann es das Volk fragen. Bei ganz wichtigen Entscheidungen muss es eine Volksabstimmung geben. So wurde 1994 das österreichische Volk befragt, ob es der Europäischen Union (EU) beitreten will. Über 60 % waren dafür. Seit 1995 ist Österreich ein Mitgliedsland der EU.

Es gab aber auch schon früher eine Volksabstimmung. Damals, im November 1978, ging es darum,



Das Zeichen für „radioaktiv“.

ob in Österreich mit Atomkraft Strom erzeugt werden soll oder nicht. Ein bisschen mehr als die Hälfte der ÖsterreicherInnen waren dagegen. Deshalb wurde das Atomkraftwerk in Zwentendorf nie in Betrieb genommen. Die Macht des Volkes hat also entschieden, dass Österreich gegen die Atomenergie



Knapp über 50 % (also mehr als die Hälfte der Menschen) stimmten mit „Nein“ gegen das Atomkraftwerk Zwentendorf.

Am 5. November 1978 gab es eine Volksabstimmung über Zwentendorf in Österreich. Das ist jetzt 35 Jahre her.



Ylvie (9), Fabian (10) und Lina (9)



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4B, VS Prandauasse, Prandauasse 5, 1220 Wien